

# Die Lady Di von Preußen

Barbara Stewen veröffentlicht einen Roman über Königin Luise

Von STEFAN CORSEN

Liebreizend, charmant und außergewöhnlich hübsch – so wird Luise Prinzessin zu Mecklenburg-Strelitz von ihren Zeitgenossen beschrieben. Als Königin Luise von Preußen ist sie in die Geschichte eingegangen. Sie war ein Pop-Star ihrer Zeit, eine Ikone, ganz ähnlich wie Kronprinzessin Lady Diana gut 200 Jahre später. Und wie diese starb auch Luise früh, mit gerade einmal 34 Jahren.

Die Lindlarer Künstlerin Barbara Stewen hat sich über mehrere Jahre intensiv mit Luise und ihrer Zeit beschäftigt. Das Resultat liegt jetzt vor: „Ein Engel, so gut wie auch schön“, heißt die sehr lesenswerte Romanbiografie, die im Humbert Verlag erschienen ist.

Grundlage des Romans ist der Briefwechsel zwischen dem Teenager Luise und ihrem künftigen Mann, dem späteren König Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Und so hat die Autorin Stewen immer wieder Briefstellen in ihre Romanbiografie eingeflochten.

Wie man gründlich recher-

chiert, das weiß Barbara Stewen genau. Denn die Wahl-Lindlarerin arbeitete unter anderem als Kriminalbeamtin, bevor sie in den 1980er Jahren Malunterricht bei dem Kölner Surrealisten Arnold Krause nahm. Seit 1986 hat Stewen ih-

» Sie war ein bisschen schlampig, aber auf eine liebenswerte Art.«

**BARBARA STEWEN**  
über Luise von Preußen

re Werke in vielen Ausstellungen gezeigt.

Die Künstlerin malt und zeichnet aber nicht nur, sondern interessiert sich auch sehr für Kunstgeschichte. So entstand die umfangreiche Studie „Mythos Granat“.

Eckart Humpert, damals Lektor des renommierten Verlags Artemis & Winkler, war interessiert, konnte das Werk



Malerin und Schriftstellerin: Barbara Stewen in ihrem Atelier. (Foto: Schmitz)

aber nicht unterbringen. Doch der Kontakt war geknüpft. Wenig später gründete Humpert einen eigenen Verlag und fragte Stewen, ob sie nicht etwas über Luise schreiben wolle. Und Stewen sagte zu.

Systematisch las sie sich in das Leben der preußischen Lady Di ein, fragte an beim Geheimen Staatsarchiv – dort, wo der Nachlass von Luise aufbewahrt wird. Über die Stadtbücherei Bergisch Gladbach ließ sie sich vieles per Fernleihe kommen. „Dort war ich Dauergast“, erinnert sie sich. Bücher über preußische Geschichte wurden zur

Gute-Nacht-Lektüre, ebenso Biografien und Romanbiografien wie Stefan Zweigs „Marie Antoinette“.

Was aber fasziniert eine Künstlerin wie Barbara Stewen an einer Prinzessin und preußischen Königin? „Luise war ein nettes, unverbogenes Mädchen, die zum Glück ohne strenges Hofprotokoll bei ihrer Tante aufwuchs. Später hat sie sich sehr stark weiterentwickelt. Sie war nicht hochmütig und hatte ein mitfühlendes Herz“, so die Lindlarerin. „Und sie war ein bisschen schlampig, auf eine liebenswerte Art.“ Die

Schriftstellerin Barbara Stewen hat einen guten Blick für Details. Präzise und wortreich beschreibt sie etwa die prächtige Kleidung von Luise. Ein flottes Schreibstil sorgt für ein garantiertes unbeschwertes Lesevergnügen.

[www.barbara-stewen.de](http://www.barbara-stewen.de)

**Am Sonntag, 21. Juli**, lädt Barbara Stewen von 11.30 bis 18 Uhr zum offenen Atelier ein. Die Adresse: Schmitzhöhe, Hasenweg 2a. Um 12 und um 16 Uhr wird Stewen aus ihrem Buch vorlesen, Besucher sind willkommen.